

Marburger Echo

ZEITUNG DER DKP MARBURG-BIEDENKOPF

AUSGABE 1_2020



MILITARISMUS

DEFENDER EUROPE 2020

FASCHISMUS

GELB-BRAUNER PAKT IN
THÜRINGEN

KLASSENKAMPF

TARIFVERHANDLUNGEN IM
ÖFFENTLICHEN DIENST

EDITORIAL

Liebe Leser und Leserinnen,

das Heftchen, das Sie gerade in der Hand halten ist die Stadtzeitung der DKP Marburg-Biedenkopf. Also der Deutschen Kommunistischen Partei. In diesem Land gibt es ‚Einige‘, die Angst machen wollen vor der DKP. Dabei ist es doch ganz einfach:

„Kommunistische Partei“, das bedeutet „Arbeiterpartei“. Also die Partei der vielleicht gar nicht so „kleinen Leute“. Das sind für uns die Arbeiter, Arbeiterinnen, die Angestellten, aber auch die kleinen Gewerbetreibenden, Handwerker und allen anderen, die

auch ein Interesse haben an einer gerechten Gesellschaft. Kein Wunder also, dass wir gemeinsam mit euch gegen die Mietpreiserhöhungen am Richtsberg kämpfen.

„Kommunistische Partei“, das bedeutet „Friedenspartei“. Denn wer, wenn nicht wir hat ein Interesse an Frieden? Nützen tut der Krieg nur den Bossen der Waffenfabriken, Öl-Konzernen & Banken. Kein Wunder also, dass wir gemeinsam mit euch gegen NATO-Manöver auf die Straße gehen!

Kein Wunder also, dass ‚einige‘ Angst vor uns machen wollen - oder?

Michael Henkes

INHALT

THEMA	SEITE
Defender Europe 2020: „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“	3-4
Kommentar zu den Ereignissen in Thüringen	5-6
Arbeitszeitverkürzung für Erzieher*innen	7-8
Pfarrer Eckert spricht - Teil 2	9-10
Kapitulation vor dem Kapital	11-12
Buchempfehlung: Gerd Müller	13
UZ-Pressfest 2020	14
Termine und Veranstaltungen	RÜCKSEITE

DEFENDER EUROPE 2020

DER TOD IST EIN MEISTER AUS DEUTSCHLAND

Seit Ende Januar läuft das NATO-Manöver "Defender Europe 2020". Insgesamt werden 37.000 US-Soldaten teilnehmen, davon 20.000, die in den USA stationiert sind. Es ist das größte US-Militärmanöver in Europa seit Ende des Kalten Krieges und gleichzeitig die umfangreichste Truppenverlegung aus den USA nach Europa in den vergangenen 25 Jahren. Faktisch proben die NATO-Staaten den Aufmarsch in einem etwaigen gemeinsamen Krieg gegen Russland.

Bei allem gilt es im Hinterkopf zu behalten: Manöver sind auf den Ernstfall ausgerichtet. Der Mord an dem iranischen General Kassem Soleimani und seinen Begleitern am 3. Januar hat (mal wieder) gezeigt, dass die US-Regierung vor keiner militärischen Gewalt, keiner Eskalation eines heißen Krieges zurückschreckt!

Nachdem die NATO immer weiter an Russland herangerückt ist, und sich weitere Länder wie Georgien und Ukraine in den eigenen Einflussbereich einverleibt hat, wurde mit Ra-

ketenabschussvorrichtungen in Osteuropa, der Aufkündigung des INF-Vertrages und ständigen Manövern vor der russischen „Haustür“ die Eskalation stetig vorangetrieben. Zur propagandistischen Begleitung werden in einer Resolution des EU-Parlaments Geschichtslügen wie die von der angeblichen Mitschuld der Sowjetunion am zweiten Weltkrieg aufgewärmt. Da verwundert es auch nicht, dass ausgerechnet in diesem Jahr, in dem der 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus begangen wird, eine neue Eskalationsstufe im neuen Kalten Krieg der NATO gegen Russland gezündet wird.

Für das Manöver Defender 2020 bringt die US-Army 250 schwere Kampfpanzer M1 Abrams mit, mehr als 400 Schützenpanzer Bradley sowie Mehrfachraketenwerfer mit einer Reichweite bis zu 300 km.

Die größte Einzelübung innerhalb Defender 2020 läuft unter dem Namen "Saber Strike" (Säbelschlag); 18.000 Soldaten aus 19 Ländern beteiligen sich an

Kriegsübungen in Estland, Lettland, Litauen und Polen.

Mit der Übung testen die USA und ihre Verbündeten die im Laufe der vergangenen fünf Jahre aufgebaute NATO-Kriegsinfrastruktur im Baltikum und sie machen sich speziell mit den Nachschubrouten ins Baltikum vertraut: Dies sind die Seeroute über die Ostsee sowie die Landroute über Deutschland und dann Polen durch die »Suwalki-Lücke« (ein kleiner Streifen entlang der polnisch-litauischen Grenze zwischen Kaliningrad und Weißrussland) nach Litauen.



Logistikdrehscheibe Deutschland

Im Zentrum der Kriegsübung: Deutschland. In den NATO-Plänen hat unser Land die Rolle als Logistikdrehscheibe, Aufmarschgebiet und „potenzielles rückwärtiges Einsatzgebiet“, wie es in der „Konzeption der Bundeswehr“ heißt. Das bedeutet: Deutschland ist potentiell künftiges Schlachtfeld! Diese Rolle wird

mit „Defender“ eingeübt. Die Bundeswehr beteiligt sich mit rund 1.750 Soldaten. Vor allem unterstützt sie die US-Einheiten beim Vormarsch nach Osten: bei der Routenplanung etwa, heißt es aus Militärkreisen, mit der Absicherung und der Begleitung der US-Truppentransporte, mit Betankung, durch die Bereitstellung von Unterkünften und Verpflegung, auch mit IT-Infrastruktur. Armeematerialien werden wochenlang durchs Land transportiert. In Hessen wird man sich an lange Militärkonvois, Panzer und Soldaten auf den Straßen gewöhnen müssen.

Mit dem Großmanöver wollen die deutschen Eliten die Bevölkerung auch an die Militärpräsenz gewöhnen. Der Friedensbewegung muss es darum gehen zu informieren und aufzuklären, was hierzulande geplant ist und welche Ziele dahinter stecken. Öffentlichkeitswirksam und mit Aktionen des zivilen Ungehorsams gilt es Widerstand zu leisten. Nadelstiche kann unser Protest auf jeden Fall setzen!

Herwig Selzer

KOMMENTAR ZU DEN EREIGNISSEN IN THÜRINGEN

Nachdem Thomas Kemmerich von den Abgeordneten der CDU und der FDP gemeinsam mit den Stimmen der AfD zum Ministerpräsidenten in Thüringen gewählt worden war, wurde dies als ein bisher einmaliger politischer Tabubruch völlig zurecht skandalisiert. Erstmals haben hier in der jüngeren Geschichte der BRD bürgerliche Parteien mit Hilfe der AfD einen Ministerpräsidenten ins Amt befördert. Dieser Vorgang vergangene Woche im Thüringer Landtag war ein Versuch auszuloten, ob mit Blick auf die sich anbahnende Krise, neue Regierungsoptionen zur

Durchsetzung von Kapitalinteressen unter Einbindung der Rechtspopulisten und Faschisten, schon jetzt durchsetzbar sind. Der Hinweis darauf, dass Thüringen bereits 1930 das erste Land war, in dem der Bürgerblock mit den Faschisten eine Koalition bildete, ist in diesem Zusammenhang sicher nicht uninteressant.

Ein anderer Aspekt, auf den in der Debatte um die Thüringer Ereignisse bisher wenig bis gar nicht eingegangen worden ist, ist die Tatsache, dass die AfD hier für alle ersichtlich ihre sozial(chauvinisti-



sche) Fassade hat fallen lassen. Pikanterweise kursierte noch wenige Tage vor der Ministerpräsidentenwahl in Thüringen ein Thesenpapier zur Stärkung der gesetzlichen Rente, das von Höcke und anderen Vertretern des sogenannten „Flügels“ unterzeichnet war. Im gleichen Papier vermittelten die AfDler den Eindruck, dass sie sich ebenfalls gegen eine weitere Privatisierung der Alterssicherung stark machen würden. Im selben Zeitraum fanden, von Vertretern aus dem ganz rechten politischen Spektrum organisiert, Mahnwachen unter dem Slogan „Fridays gegen Altersarmut“ statt. Diese ganze vermeintlich soziale Rhetorik hat die Thüringer AfD unter ihrem Vorsitzendem Höcke nicht davon abgehalten, kurze Zeit später gemeinsam mit Christdemokraten und Liberalen den FDP Fraktionsvorsitzenden Kemmerich zum Ministerpräsidenten im Freistaat zu wählen. Dieser steht wie kaum ein anderer Politiker in Thüringen für eine neoliberale Wirtschaftsstrategie. Niedriglöhne werden als Wettbewerbsfaktor nicht nur in Kauf genommen, sondern wie schon in der Vergangenheit von CDU geführten Landesregierungen offensiv beworben. Wenn es nach den Plänen des Bürgerblocks im Land-

tag geht, soll die ohnehin erschreckend niedrige Tarifbindung in Thüringen weiter zurückgedrängt werden. Nicht umsonst war und ist das, noch von der alten „Mitte-Linksregierung“ verabschiedete Vergabegesetz, das einige wichtige Elemente eines echten Tariftreugesetzes enthält, ständigen Angriffen aus dem bürgerlichen Lager ausgesetzt. Wenn die FDP in ihrem Wahlprogramm vorschlägt, Gesetze auf „vorgegebene internationale Mindeststandards“ zurückzuführen und die Vergaberichtlinie für öffentliche Aufträge durch einen „Entfall vergabefremder Kriterien“ zu reformieren, so bedeutet dies nichts anderes, als staatlich gefördertes Lohndumping Tür und Tor zu öffnen. In die gleiche Richtung geht die Forderung der FDP, Existenzgründer in den ersten drei Jahren von möglichst vielen arbeitsrechtlichen Regelungen zu befreien. Wenn die Ereignisse in Thüringen für etwas gut waren, dann dafür, dass niemand mehr sagen kann, dass er nicht wusste, dass er mit seiner Stimme für die AfD die Marktradikalen und Niedriglohnbefürworter stärkt.



Ulf Immelt

ARBEITSZEITVERKÜRZUNG FÜR ERZIEHER*INNEN

ZU DEN KOMMENDEN TARIFVERHANDLUNGEN FÜR DEN ÖFFENTLICHEN DIENST

Im vorigen Jahr ergriff mich die Panik. Ich war 61 Jahre alt geworden und völlig ausgebrannt. Ich würde aber noch fünf Jahre in meinem Beruf als Kita-Erzieherin arbeiten müssen. Das auch noch bei sich verschärfenden Arbeitsbedingungen.

Wir Erzieher*innen sind das Zugpferd der Arbeitskämpfe im Öffentlichen Dienst. Wir haben einen relativ hohen Organisationsgrad in ver.di und sind recht streikbereit. Allerdings haben wir in den letzten fünf Jahren nicht gerade Durchbrüche erzielen können, weder in Fragen der Tarife, noch der Aufwertung unseres Berufes, noch der Arbeitsbedingungen.

In meiner Kita ist die Belegung der Gruppen so hoch wie noch nie in den letzten Jahren. 25 Kinder in einem Raum ist der Normalzustand - Stichwort Überbelegung. Vorgesehen sind für einen Gruppenraum in unserer Kita 2 Erzieher*innen. Wenn man bedenkt, dass eine Kraft an 30 Tagen wegen Urlaubs fehlt und man dann noch

dazurechnen muss, dass im Schnitt die Krankheitstage in unserer Kita bei über 30 Tagen liegen, versteht sich, dass man mehr als 60 Öffnungstage mit 25 Kindern alleine bleibt. Kann man sich den Lärmeintrag und die Arbeitsbelastung als Außenstehende vorstellen?

In meiner Panik zum Ende meines Arbeitslebens habe ich herausgefunden, dass es eine Milderung meines Problems geben könnte: Altersteilzeit². Diese Möglichkeit sieht der TvÖD allerdings nur für 3% der Beschäftigten und unter bestimmten Voraussetzungen und auch noch mit finanziellen Einbußen vor. Immerhin, mein Antrag kam durch. Jetzt muss ich also von den verbleibenden 5 Jahren noch 2,5 Jahre arbeiten.

Alles gut? Alles gerettet? Nein, der Dauerlärm zeigt Wirkung: Jetzt hat mich ein Hörsturz ereilt.

Bei mir kam es erst mit 61 Jahren, bei Kolleg*innen kommt er nicht selten 20 Jahre früher.

In diesem Jahr wird es wieder Tarifverhandlungen für den Öffentli-



chen Dienst geben.

Meine Forderung als ver.di-Aktive wird sein:

Verkürzung der Wochenarbeitszeit
Verkürzung der Lebensarbeitszeit.
Die Vorteile für Kinder, Eltern, Arbeitgeber und nicht zuletzt für die Gesellschaft liegen auf der Hand: Durch die geringere tagtägliche Belastung der Erzieher*innen ergeben sich weniger Krankheits-tage. Man hat gesündere Erzieher*innen, die die Kinder besser versorgen können. Die Arbeitseffizienz steigt.

Nicht zuletzt kommen Kolleg*innen, die unfreiwillig in Teilzeit arbeiten, und das sind nicht wenige, näher an eine Voll-

zeitstelle heran. Denn: Bei z.B. 30 Wochenstunden hat eine Kollegin, die jetzt 20 Stunden arbeitet, dann eine 2/3-Stelle. Und fehlende Stunden können größtenteils durch teilzeitarbeitende Kolleg*innen übernommen werden.

Ja, es stimmt: Es gibt zu wenige Erzieher*innen. Aber müssen wir das mit unserer Gesundheit bezahlen? Wenn wir mehr Erzieher*innen wollen, müssen wir diesen Beruf deutlich aufwerten. Arbeitszeitverkürzung wäre ein richtiger und wichtiger Schritt in diese Richtung.

Kristina Engel-Gabriel

PFARRER ECKERT SPRICHT

TEIL 2/2 (TEIL 1 ERSCHIEN IN DER AUSGABE 2_2019)

Für Frieden

In einer Rede, die Eckert am 22. Mai 1948 hielt, sprach er die Hoffnung aus, dass die ungeheuren Verwüstungen und Opfer dieser sechs Jahre von 1939 bis 1945 die ganze Menschheit so aufgerüttelt habe und ihr „den Wahnsinn des Krieges, die Sinnlosigkeit des Völkermordens so tief in das Bewusstsein eingeprägt habe, dass der Gedanke an einen neuen Krieg völlig unmöglich ist“. Eckert forderte eine Politik der friedlichen Koexistenz, wie sie später durch die Sowjetunion angesichts des atomaren Patts zeitweilig durchgesetzt werden konnte.

Eckert befürchtete, „dass Amerika den Vorsprung seiner Rüstung und den Vorteil, dass der 2. Weltkrieg es nicht geschwächt, sondern es gestärkt hat“, dazu ausnutzen werde, „um die ganze Welt unter seine Herrschaft zu bringen und die sozialistische Sowjetunion auszuschalten?“

Auch die Badische Regierung schweige sich über ihre Einstellung zu den politischen und militäri-

schen Plänen der Westunion und des Atlantikpaktes aus.

Die NATO war nach Eckert „das Kernstück einer systematischen Einkreisung der sozialistischen Sowjetunion und der Staaten, die den Frieden wollen, ein Kriegspakt des Weltkapitalismus gegen die um ihr Recht kämpfenden Arbeitermassen aller Länder, gegen die unterdrückten Kolonialvölker, gegen den Sozialismus“.

Für die Unterzeichner des Paktes genügte es bereits, einen Krieg zu beginnen, „wenn revolutionäre Umwandlungen innerpolitischer Art in einem der Unterzeichnerstaaten oder in den von den westlichen Alliierten besetzten Gebieten, einschließlich der Westsektoren Berlins, die Unterstützung eines Auslandsstaates – gemeint ist die UdSSR – fänden.“ Deutlicher kann, so Eckert, „der aggressive Charakter dieses Paktes nicht gekennzeichnet werden.“

Fazit

Alle Analysen belegen, dass die Kommunistische Partei nach 1945

die einzige Partei gewesen ist, die sich konsequent für die Umsetzung der Potsdamer Beschlüsse und für die Einheit Deutschlands einsetzte.

Vor dem Verbot der KPD hatte der Kampf um die nationale Einheit und für den Frieden stets die absolute Priorität. Gegenüber der von Kurt Schumacher ausgegebenen illusionären Parole „Sozialismus als Tagesaufgabe“ erwies sich die von Otto Grotewohl unterstützte Losung von der „Aufrichtung eines antifaschistischen, demokratischen Regimes“ dagegen als durchaus realistisch.

Für die KPD war die Gründung der Bundesrepublik die zentrale Niederlage. Der Vorsitzende der KPD Max Reimann sprach am Ende der Beratung über das Grundgesetz angesichts der späteren Uminterpretation des Grundgesetzes in ein Instrument zur Wiedererrichtung einer imperialistischen Großmacht „Sie, meine Damen und Herren, haben diesem Grundgesetz, mit dem die Spaltung Deutschlands festgelegt ist, zugestimmt. Wir unterschreiben nicht. Es wird jedoch der Tag kommen, da wir Kommunisten dieses Grundgesetz gegen die verteidigen werden, die es angenommen haben.“

Kommunisten einschließlich Er-

win Eckert haben bei allen Fehlern unter großen Opfern einen heroischen Kampf für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt gekämpft.

Wie hieß es am Ende der im Marburger Echo 1931 veröffentlichten Rede: „Sie müssen nicht denken, dass der Weg, den ich gegangen bin, einfach war und einfach sein wird. Aber ich freue mich auf diesen Weg, freue mich, weil ich die Überzeugung habe, dass mein Leben nicht besser eingesetzt werden kann, als bei den Kommunisten, als da, wo es sich darum handelt, den Massen zu helfen, die leiden, [...] als da, wo es sich darum handelt, [...] die Unterdrückten durch Kampf zum Sieg zu führen. Mein Leben kann keinen besseren Inhalt haben als den, entschlossen mitten im Proletariat zu kämpfen um Freiheit und Sozialismus, um ein menschenwürdiges Dasein, um Frieden und Gemeinschaft auf dieser Erde“.

*Weitere Reden und Texte von
Erwin Eckert unter:*

www.friedrich-martin-balzer.de/archiv

Friedrich Martin Balzer

KAPITULATION VOR DEM KAPITAL

ZUR KOMMENDEN TARIFRUNDE DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

„Moratorium für einen fairen Wandel“, so lautet der Leitspruch der IG Metall für die kommende Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie. Ein Moratorium ist sowas wie ein ‚Stillhalteabkommen‘. Ein fairer Wandel also, indem man die Füße stillhält?

Ende Januar diesen Jahres, und damit lange vor dem Ablauf der Friedenspflicht Ende April 2020, schlägt die größte Einzelgewerkschaft den Arbeitgebern überraschend ein Angebot für ein „Zukunftspaket“ vor. Ziel des Pakets soll es sein, Beschäftigungssicherung und Standorterhaltung in Zeiten der abflauenden wirt-

schaflichen Situation und der sogenannten „Transformation“, also den Auswirkungen der Digitalisierung und der Energiewende auf die Arbeitswelt, zu bewirken.

Im Gegenzug zu diesem Appell an die Unternehmer, verzichtet die IG Metall auf konkret bezifferte Lohnforderungen. Ungewöhnlich, oder? Aber man lebe eben auch »in ungewohnten Zeiten«, so der Erste Vorsitzende der IG Metall Jörg Hofmann.

Ob die IG Metall mit einem solchen Schritt der Defensive Erfolg haben wird, ist fraglich. Gewiss jedoch ist, dass es in der Branche tatsächlich massiven Stellenabbau in den

Die neue Position ist da!

Ab sofort bei uns erhältlich

Magazin der SDAJ
POSITION

SDAJ

vergangenen Wochen und Monaten gegeben hat und dieser Trend sich in den nächsten Jahren vermutlich fortsetzen wird. So haben bereits letztes Jahr die 30 größten DAX-Konzerne angekündigt, in den nächsten Jahren um die 100.000 Stellen abbauen zu wollen.

Die Gefahr ist also vorhanden, nicht nur für die betroffenen Arbeitnehmer, sondern auch und vor allem für die IG Metall selber. Denn das Zentrum der Gewerkschaft und ihrer Verankerung in den Betrieben, sind die Facharbeiterbelegschaften der großen Automobilkonzerne und deren Zulieferer, also eben jenen Schichten, die am schwersten vom Stellenabbau betroffen sind.

Und hier kommen wir zum eigentlichen Problem der Tarifpolitik der IG Metall: der ohnehin sehr defensiv angelegte Charakter der Tarifforderung verfügt über keinerlei Mobilisierungspotenzial unter der Belegschaft. Sie kann sich schlicht und einfach nicht damit identifizieren, geschweige denn sieht sie langfristig ihre Interessen darin vertreten. Statt sich an dieser strategisch bedeutsamen Stelle (Transformation, Industrie 4.0, Umweltkrise) einen kompetenten und zukunftsfähigen Weg auszusuchen, der sich tatsächlich an

den Interessen der Arbeitnehmer orientiert, zieht die IG Metall-Führung den Schwanz ein.

Meckern kann man natürlich viel, die Frage ist, wo bestehen Handlungsmöglichkeiten, wie kann man Kolleginnen und Kollegen in die Kämpfe führen. Noch sind die Tarifverhandlungen ja auch noch nicht abgeschlossen.

Strategisches Ziel einer fortschrittlichen Gewerkschaftspolitik und die Antwort auf kommende Herausforderungen (Stichwort Transformation) ist die Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Gehaltsausgleich! Selbstverständlich fällt das nicht einfach vom Himmel.

In der anstehenden Tarifverhandlung sind unsere Forderungen:

- **Angleichung der 35-Stunden-Woche in Ostdeutschland!**
- **T-Zug für alle (Wahl zwischen mehr Urlaub oder mehr Geld)!**
- **Eine Lohnforderung von mind. 6%!**
- **Unbefristete Übernahme für Azubis!**
- **Kostenloses ÖPNV-Ticket für Azubis!**
- **Echte Mitbestimmung im Betrieb!**

SDAJ Marburg

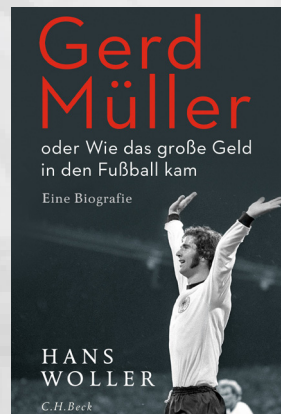
BUCHEMPFEHLUNG

„GERD MÜLLER ODER WIE DAS GROSSE GELD IN DEN FUSSBALL KAM“

VON HANS WOLLER

Eine Biografie über den Ausnahmefußballer Gerd Müller muss naturgemäß auch ein Buch über den FC Bayern München sein. Gerd Müller ist beim FC Bayern groß geworden und umgekehrt der FC Bayern nicht zuletzt auch durch Gerd Müller, den „Bomber der Nation“. Geschildert wird in diesem Buch wesentlich die Anfangszeit des Fußballkapitalismus in der BRD in den 1960er Jahren. Zu Beginn der Bundesliga gab es noch kaum andere Einnahmequellen als die Beiträge der Vereinsmitglieder und die Eintrittsgelder. Die „Macher“ beim FC Bayern, Wilhelm Neudecker als „Präse“ und Manager Robert Schwan waren sich dessen bewusst und suchten nach „alternativen“, will sagen illegalen Finanzierungsmöglichkeiten. Dabei spielten Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung eine wichtige Rolle. Steuervermeidung, Grundstücksschiebereien, Doping, all das begleitet den Fußball im BRD-Kapitalismus von Anfang an. Der FC Bayern ist dafür nur ein, wenn auch herausragendes, Beispiel. Zurück zu Gerd Müller: Als Fußball-

ler hatte er einen sehr steilen Aufstieg. Sein sportlicher Erfolg war national wie international einzigartig. Er musste damit fertig werden, in den Himmel gelobt zu werden, wenn es gut lief, und vernichtend kritisiert zu werden, wenn er nicht traf. Das viele Geld, das er verdiente, wurde ihm schnell wieder abgejagt. Das allmähliche Eindringen des Kapitalismus in den Fußball: Das ist in diesem sehr lesenswerten Buch genauso Thema wie das zu Herzen gehende Einzelschicksal eines außerordentlich fähigen Fußballarbeiters.



Christian Mark

UZ-PRESSEFEST 2020

DAS FEST DES FRIEDENS UND DER SOLIDARITÄT

Gemeinsam kämpfen - gemeinsam Feiern!

Eine lange, rote Tradition haben die politischen Volksfeste der DKP in unserem Land. Im nächsten Jahr findet das 21. UZ-Pressfest erneut im Dortmunder Revierpark Wischlingen statt. Es wird getragen vom politischen Willen der Kommunistinnen und Kommunisten, alle zwei Jahre eine große Manifestation der Partei der Arbeiterklasse gemeinsam mit tausenden linken, demokratischen und fortschrittlichen Menschen zu veranstalten.

Die politischen und sozialen Verhältnisse in der BRD, in Europa und

der ganzen Welt geben uns genug Anlässe, die wichtigen Themen zu diskutieren, die notwendigen Aufgaben aufzuzeigen und dafür alle Formen der Klassenauseinandersetzung zu nutzen. Wir laden vom 28. bis 30. August 2020 zum Fest des Friedens und der Solidarität.

In den Vordergrund stellen wir den Widerstand gegen die NATO, gegen die Aufrüstungspläne der Bundesregierung, gegen die aggressive Politik der imperialistischen Hauptmächte, gegen die Bedrohung des Weltfriedens. Wir fordern „Frieden mit Russland, Schluss mit den Sanktionen gegen Russland und China“.



**21. UZ-PRESSEFEST
VOLKSFEST DER DKP**

**DAS FEST DES FRIEDENS
UND DER SOLIDARITÄT**

28. – 30. AUGUST 2020

REVIERPARK WISCHLINGEN, DORTMUND

www.uz-pressefest.de ★

Marburger Echo

ZEITUNG DER DKP MARBURG-BIEDENKOPF

WAS?	WANN?	WO?
Willi van Ooyen: Der Krieg beginnt in Hessen	05.03.2020 19:30 Uhr	DGB-Haus Marburg, Bahnhofstraße 6
Buchenwaldfahrt der VVN-BdA, DKP und SDAJ	21.03.2020	Weitere Infos bei Anfrage
Ostermarsch Marburg	24.04.2020	Infos folgen

IMPRESSUM

Homepage: dkp-marburg.de

Facebook: facebook.com/dkp.Marburg

Instagram: instagram.com/dkpmarburg

